

8. Von der Knabenfeuerwehr zur Feuerwehrjugend

8.1 Die Entstehung der Feuerwehrjugend

Mit Bestimmtheit lassen sich die allerersten Anfänge von Kindern und Jugendlichen in der Feuerwehr nicht datieren. Gesichert ist, dass am 13. Juli 1899 in Berndorf eine so genannte „Knabenfeuerwehr“ gegründet wird. Sie hatte Uniformen, es stand ihr eine leichtere Feuerspritze zur Verfügung und sie leistete bei Bränden in dem von der Fabrik entfernten und auf einer Anhöhe liegenden Stadtteil Margareten Löschhilfe, vor allem, wenn die Männer der Werksfeuerwehr im Betrieb waren.

8.1.1 Erster Weltkrieg

Im Ersten Weltkrieg, als immer mehr Männer einrücken mussten, werden in manchen Städten, Märkten und Dörfern auch Jugendliche immer jüngeren Alters zum Feuerwehrdienst herangezogen. Auch in Schulen, vor allem in Realschulen und Gymnasien, werden eigene Jugendgruppen gegründet und von erfahrenen Feuerwehrmännern ausgebildet.

8.1.2 Erste „Jugendfeuerwehr“

Verschiedentlich sieht man auf Fotos aus der Zwischenkriegszeit Knaben in Feuerwehruniform, die jenen der Erwachsenen oft genau nachgebildet sind. Hier handelte es sich meist um ein nettes Spiel.

Etwa zu Festlichkeiten kleideten Feuerwehrmänner ihre Söhne und wohl auch andere Burschen in Feuerwehruniform.

Von einer regelrechten Ausbildung oder von besonderen Aufgaben bei Einsätzen, etwa als Mel-der, Wasserträger und dergleichen weiß man eigentlich kaum. Verschiedentlich liest man, dass

in Internaten, etwa in Waisenhäusern, Löschruppen von Zöglingen existiert hätten, es gibt aber darüber kaum Berichte. 1936 gründete die Feuerwehr Bruck an der Leitha eine „Jugendfeuerwehr“, freilich mit Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren. Das war damals etwas Neues – denn bis 1938 durfte man erst im Alter von 18 Jahren in die Feuerwehr aufgenommen werden.

8.1.3 Zweiter Weltkrieg: Feuerwehr-HJ

Im Sinne der „vormilitärischen Erziehung und Wehrtüchtigung“ führte die Hitlerjugend verschiedene Interessensgruppen ein, unter anderem die Motor-HJ, die Musik-HJ, die Flieger-HJ und auch eine Feuerwehr-HJ. Deren Mitglieder wurden von Angehörigen der Feuerschutzpolizei, der damaligen Nachfolgeorganisation der Freiwilligen Feuerwehren, ausgebildet. Es wurde wohl exerziert, aber das Hauptaugenmerk wurde doch auf die feuerwehrfachliche Ausbildung gelegt. Da die Mitgliedschaft in der Hitlerjugend von Staatswegen Pflicht war, sagt die Teilnahme an der Feuerwehr-HJ nichts darüber aus, ob der Betreffende „begeistert“ war oder nicht. *„Aus dieser Feuerwehr-HJ sind nicht wenige tüchtige Mitglieder der 1945 wieder gegründeten Freiwilligen Feuerwehren hervorgegangen“*, schreibt Hans Schneider.

Auch Erwin Nowak (ehemaliger Landesfeuerwehrkommandant und Präsident des Öst. Bundesfeuerwehrverbandes) erinnert sich seiner Mitgliedschaft und auch, dass er nach dem Bombenangriff auf Krems am 2. April 1945 mit seinen Kameraden mit einem Handkarren, auf dem ein Aggregat und sonstige Geräte geladen waren, zum Brandeinsatz auszog. Je mehr Männer an die Front kamen, desto mehr wandelte sich die Arbeit der Feuerwehr-HJ von Hilfsdiensten zum richtigen Einsatz.

Quellen:

Brand aus Nr. 9 / September 1973, S. 318 ff.

Brand aus Nr. 6 / Juni 1982, S. 208 ff.

Schneider Hans,

Brand aus Nr. 1/2008, S. 56 ff.

Schinnerl Adolf,

Handbuch der Feuerwehrgeschichte

8.1.4 Nach dem Zweiten Weltkrieg

Im „Handbuch zur Feuerwehrgeschichte“ handelt Adolf Schinnerl die Situation der Feuerwehrjugend in Niederösterreich wie folgt ab: Nachdem in manchen Städten und Märkten die Nachwuchssituation der Feuerwehren prekär wird, bilden sich um 1965 bei mehreren Feuerwehren Jugendgruppen 12- bis 15-Jähriger. Im Landesfeuerwehrkommando wehrt man sich aber damals gegen „Kinderfeuerwehren“ und löst die entstandenen Gruppen, auch wegen der ungeklärten Versicherungsfrage, auf.

Da Ing. Otto Spinka in St. Pölten einen eigenen Feuerwehrjugendverein gründet und auch die Versicherungsfrage löste, kann seine Gruppe nicht aufgehoben werden.



Otto Spinka (ganz rechts) mit seiner St. Pöltner Feuerwehrjugendgruppe beim ersten Landestreffen in Gföhl 1973. Foto: Archiv Walter Strasser

Ab Herbst 1970 wird das Problem der Aufstellung von Feuerwehrjugendgruppen im Landesfeuerwehrrat neuerlich diskutiert. Am 23. Juni 1971 konstituiert sich ein Verein „Niederösterreichische Feuerwehrjugend“, da die Aufnahme 12- bis 15-Jähriger im Feuerwehrgesetz bzw. in der Dienstordnung von 1970 nicht gedeckt war. Bahnbrechend ist auch die Feuerwehr St. Pölten-Wagram, wo Alfred Böck eine Jugendgruppe gründet und Anfang Juli 1972 einen „Übungsvergleich von Jugendgruppen“ veranstaltet.

8.1.5 Organisierter Aufbau

Am 23. August 1972 gibt der Landesfeuerwehrrat über Antrag von Erwin Nowak, damals Bezirksfeuerwehrkommandant von Krems, grünes Licht für den organisierten Aufbau der Jugendarbeit in den Freiwilligen Feuerwehren. Nowak wird zum Sachbearbeiter für die Feuerwehrjugend bestellt. Es ist höchste Zeit, die Entwicklung in geordnete Bahnen zu bringen. Eine Erhebung ergibt, dass bei 31 Feuerwehren bereits Jugendgruppen mit 338 Mitgliedern registriert sind und in 20 Orten Interesse an der Aufstellung besteht.

Handbuch der Feuerwehrjugend

In einem Leitfaden, dem „Handbuch der Niederösterreichischen Feuerwehrjugend“, wird der Versuch unternommen, der Jugendarbeit eine Grundlage und Stütze zu geben. Dementsprechend wird auch die Ausbildung von Führungskräften forciert.

1973 wird das erste Landestreffen und der erste Leistungsbewerb in Gföhl durchgeführt, 1974 das Feuerwehrjugendabzeichen (nach Absprache mit dem Landesfeuerwehrverband Steiermark), 1975 der Wissenstest eingeführt. Die niederösterreichischen Funktionäre werden zu Vorreitern in der jugendgerechten Feuerwehrausbildung und für eine einheitliche Gestaltung der Feuerwehrjugend in ganz Österreich. Nach dem Inkrafttreten des neuen Feuerwehrgesetzes von 1974 kann der „Verein Niederösterreichische Feuerwehrjugend“ aufgelöst werden.

Nun sagen die Bestimmungen der Dienstordnung, dass Jugendliche vom vollendeten 12. bis zum 15. Lebensjahr als Feuerwehrjugend dem Reservestand angehören können und in gesonderten Abteilungen zu führen und auf den Dienst als aktive Feuerwehrangehörige geistig und körperlich durch entsprechende Ausbildung und Übungen vorzubereiten seien. Damit ist auch der Versicherungsschutz gewährleistet.

8.2 Erstes Landestreffen der NÖ Feuerwehryugend 1973 in Gföhl

Die Marktgemeinde Gföhl ist vom 2. – 5. August 1973 Austragungsort des Jugendleistungsbewerbes, der im Rahmen des 1. Landesjugendtreffens der niederösterreichischen Feuerwehryugend stattfindet.



Am Donnerstag, 2. August, meldet um 19 Uhr der Lagerleiter und Allround-Mann dieses Lagers, Brandmeister Walter Strasser (der spätere Kommandant der FF Krems von 1986 – 2006, Anm.), die angetretenen Jugendgruppen und die Bewerber an den Beauftragten für die niederösterreichische Feuerwehryugend, Oberbrandrat Erwin Nowak (damaliger Bezirksfeuerwehrkommandant in Krems).



Am Freitag früh trifft Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Sepp Kast in Gföhl ein, um den ersten Landesleistungsbewerb der NÖ Feuerwehryugend zu eröffnen.

Die Bewerbe sind damals noch anders konzipiert als heute. Der Bewerb besteht aus einem 100 Meter-Lauf, einem Weitsprung, einem 450 Meter-Feuerwehr-Hindernislauf und einem 10 Kilometer-Orientierungsmarsch. 1976 wird der Bewerb auf den heutigen Hindernisbewerb und damals noch einen 800 Meter-Staffellauf gemäß den internationalen Bestimmungen geändert, welche erst 1978 bundesweit eingeführt werden. Dadurch wird auch das Antreten zum Feuerwehryugendleistungsabzeichen in Silber möglich, bis dahin gibt es das Feuerwehryugendleistungsabzeichen nur in Bronze.



Den freien Samstagnachmittag nutzen viele zum Baden. So waren sie dann auch frisch und munter, als es zu den Klängen der Abschnittsfeuerwehrkapelle Gföhl zu dem schon mit Spannung erwarteten Lagerfeuer geht, das auf dem „Kühberg“ abgebrannt wird. Lagerprominenz, die Jugendgruppen, Feuerwehrmänner aus dem Ort und die Zivilbevölkerung finden sich ein, um sich an den Beiträgen der Gruppen beim Lagerzirkus zu erfreuen.



Am Sonntag früh zelebriert Pater Volkmar Kraus unter großer Teilnahme der Bevölkerung von Gföhl eine Feldmesse, anschließend folgt die Siegereverkündung.



Landesbranddirektor-Stellvertreter Sepp Kast begrüßt die Ehrengäste. Von den Teilnehmern an der Siegereverkündung wird mit Bedauern festgestellt, dass kein offizieller Vertreter der NÖ Landesregierung der Einladung zu dieser Feier gefolgt war.



NR-Abg. Georg Kriz, Bezirksgendarmeriekommandant Oberst Johann Bogner, Bezirkshauptmann Dr. Johann Filz, Bürgermeister Wilhelm Kugler und Bezirksschulinspektor Erich Macho (vorne, von links). Dahinter: Feuerwehrhistoriker und Brand aus-Chefredakteur Dr. Hans Schneider (in Uniform), Landesbranddirektor-Stv. Sepp Kast und Bezirksfeuerwehrkommandant Erwin Nowak (mit Sonnenbrille). Ganz hinten: Ehren-Landesfeuerwehrrat Georg Ehrenreich und Bürgermeister Ferdinand Höbarth, Lichtenau.

Bei diesem 1. Jugendlager zählt man 340 Teilnehmer. In den darauf folgenden Jahren wechseln die Austragungsorte und die Teilnehmerzahl steigt kontinuierlich an.



Bereits 1979 werden erstmals über 1.000 Teilnehmer am Landestreffen in Ulmerfeld-Hausmening gezählt, beim 46. Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend vom 5. bis 8. Juli 2018 in St. Aegyid am Neuwald sind es circa 5.000 Teilnehmer, die in mehr als 500 Zelten untergebracht sind.

Quelle und Literatur:

Nowak Erwin, Brandaus 9/1973, S.318ff.

Fotos: Walter Strasser und FF Gföhl

8.3 Gründung einer Feuerwehrjugend in Gföhl

1915

Schon während des Ersten Weltkrieges (1914-1918) schreitet man im September 1915 in Gföhl zur Aufstellung einer Jugendwehr und zur Aufnahme einiger Männer, die bisher mit dem Feuerwehrgedanken nichts zu tun gehabt hatten und daher auch nach dem Krieg meist wieder aus der Wehr austreten.¹

1987

Im Jahr 1987 wird erstmals eine Feuerwehrjugendgruppe bei der FF Gföhl gegründet.

„Über Initiative des Bezirks-Feuerwehrkommandos und unseres Kameraden Karl Braun wurde das Bezirks-Jugendlager zu Pfingsten vom 5. – 7. Juni 1987 am Gföhler Sportplatz abgehalten und dabei eine Schnupperteilnahme von Buben aus Gföhl und Umgebung durchgeführt“, schreibt Kommandant Erwin Redl in seinem Tätigkeitsbericht für das Jahr 1987.



Teilnehmer am Schnupperlager 1987.
Foto: Archiv FF Gföhl

1988

Die neu gegründete Feuerwehrjugendgruppe nimmt am 11. Juni 1988 am Wissenstest sowie am 8. Bezirksjugendbewerb in Lichtenau und am Landesjugendbewerb, der in Laxenburg stattfindet, teil. Angekauft werden ein Zelt sowie Bekleidung um 10.746 Schilling.



1988 legen die Mitglieder der ersten Feuerwehrjugendgruppe der FF Gföhl ihr Versprechen ab.
Foto: Archiv FF Gföhl

Vom 19. bis 21. August 1988 findet das Bezirks-Jugendlager der Feuerwehrjugend im Steinbruch in Wolfshoferamt statt. Fünf Gruppen mit insgesamt 58 Teilnehmern nehmen daran teil (Gföhl, Krems, Mautern, Unterbergern und Zöbing).

1989

Aus der Feuerwehrjugend werden die ersten fünf Mitglieder in die aktive Mannschaft überstellt. Die Jugend nimmt an den Landesbewerben in Herzogenburg teil.

1990

Am 18. März 1990 findet in Gföhl die Wissenstestabnahme für die Feuerwehrjugend statt. 40 Mitglieder der Feuerwehrjugendgruppen aus Krems, Mautern, Gföhl, Langenlois, Unterbergern und Zöbing nehmen daran teil.²

¹ Stastny Herbert, Die Feuerwehren der Gemeinde Gföhl (1993), S. 73

² Kremser Zeitung 13/1990, 18.3.1990, S. 28

Am 26. Mai 1990 bringen die Mitglieder der Gföhler Feuerwehrjugend den Feuerwehrge danken den Schülern der Gföhler Hauptschule näher. Auf dem Schulhof werden drei Fahrzeuge positioniert, nach einer Videovorführung von Feuerwehr-Jugendgruppen berichtet Karl Braun über den Feuerwehr-Notruf 122, technische Ausrüstung und taktische Maßnahmen, Felix Hameder (Bezirkssachbearbeiter Nachrichtendienst) erläutert Funkgerät, Sirenensteuerung und Personenrufempfänger.³



Die Gföhler Feuerwehrjugendgruppe ist offizieller Vertreter Niederösterreichs bei den 6. Tiroler Landes-Jugendfeuerwehroleistungsbewerben in Innsbruck-Wilten und erreicht einen 3. Platz bei den Gästegruppen. Foto: Archiv FF Gföhl

Vom 30. Juni bis 1. Juli 1990 ist die Gföhler Feuerwehrjugendgruppe offizieller Vertreter Niederösterreichs bei den 6. Tiroler Landes-Jugendfeuerwehroleistungsbewerben in Innsbruck-Wilten. Begleitet bzw. nach Tirol gebracht werden die Burschen von Felix Hameder und Karl Braun, gefahren wird mit dem Kleinlöschfahrzeug VW-LT 35. Stefan Tiefenbacher bringt am letzten Tag noch einen Wettkämpfer nach. Gelobt wird das disziplinierte Auftreten der Gföhler, die in einem Spielbewerb auch ein von den anwesenden Schistars Günter Mader und Bernhard Gstrein signiertes Trampolin gewinnen. Die Tage in

Innsbruck werden für eine Stadtrundfahrt mit einem Besuch der Berg Isel-Schanze sowie eine Führung bei der Innsbrucker Berufsfeuerwehr genutzt. Tirols Landesfeuerwehrkommandant Partl hebt in seiner Schlussrede die Rolle des NÖ Landes-Feuerwehrverbandes bei der Gründung der Tiroler Feuerwehrjugend hervor.⁴

1992

20 Jahre nach dem ersten Jugendlager, das 1973 in Gföhl stattgefunden hatte, wird anlässlich des 20. Landeslagers der NÖ Feuerwehrjugend in Randegg im Bezirk Scheibbs dieses Jubiläum begangen.

Kommandant BR Karl Braun und Ehrenkommandant EABI Erwin Redl vertreten dabei die FF Gföhl und nehmen einen Wimpel in Empfang.

1995

Im Rahmen der österreichweiten „Feuerwehr-Informations-Woche“ kann sich in hervorragender Zusammenarbeit mit Direktion und Lehrkörper der Haupt- und Volksschule Gföhl die Feuerwehr Gföhl den Schülern präsentieren. Auf Grund von abgegebenen Absichtserklärungen werden die Eltern interessierter Jugendlicher zu einem Gespräch ins Feuerwehrhaus eingeladen, wo auch der neue Jugend-Informationsfilm gezeigt wird.⁵

Am Samstag, 6. Mai 1995, stehen insgesamt 26 Mitglieder der FF Gföhl auf insgesamt sechs Stationen (Rundgang durch das Haus, Spritzen, Fahrt mit Einsatzfahrzeugen, Atemschutz-Info, Hydraulischer Rettungssatz und zum Abschluss Fragebogen und Getränkeausgabe) zwischen 8 und 12 Uhr im Einsatz, um die rund 250 Hauptschüler, die klassenweise ankommen, abzuwickeln. Auch Bezirks-Feuerwehrkommandant OBR Peter Juster ist anwesend.



³ Land-Zeitung, 31.5.1990, S.25

⁴ NÖN Kremser Zeitung Nr. 29/1990, S. 23

⁵ Jahresbericht der FF Gföhl 1995, S. 25 ff.

Das während der Ferien vom 25. auf 26. August 1995 geplante Übernachten im Zelt muss wegen Schlechtwetters in den Schulungsraum verlegt werden.

Am 13. September 1995 kommen zunächst neun Burschen, einer kommt dann noch später dazu, zur Einkleidung. Gemeinsam mit Bürgermeister Friedrich Reiter und Bezirks-Feuerwehrkommandant OBR Peter Juster begrüßen wir unsere neuen Mitglieder. Bürgermeister Reiter legt den Jungmännern ans Herz, „zu lernen, Verantwortung für andere zu tragen“.



Löschmeister Josef Schübl fungiert als Jugendführer, als verlässliche Helfer hat er zwei junge FF-Männer (Christian Lackner und Gerald Riegler) und einen „alten Hasen“, EOBI Felix Hameder, an seiner Seite. Am 2. Dezember 1995 richtet die FF Gföhl die „Krampusfeier“ für die Feuerwehrjugendgruppen des Bezirkes Krems im Feuerwehrhaus, verbunden mit einem Fakelzug durch Gföhl, aus.

1999

Im Jahre 1999 werden die letzten Mitglieder der Feuerwehrjugend in den Aktiv-Stand übernommen. Die frühere FF-Jugend ist jetzt ident mit der Gruppe 6, deren Leitung der frühere Jugendbetreuer Gerald Riegler übernimmt. Die Jugendgruppe ist mit Jahresende 1999 vorerst stillgelegt.

2002

Nach den Jahren 1987 und 1995 wird 2002 wieder eine Feuerwehr-Jugendgruppe gegründet (2 Mädchen, 4 Burschen). Ende des Jahres 2002 gibt es ein Gespräch mit den Eltern, mit 4. Jänner 2003 wird die Gruppe offiziell beim NÖ Landes-Feuerwehrverband angemeldet.

2003

Am 24. Jänner 2003 legen Matthias Aigner, Stefan Aschauer, Matthias Kreuzer, Sandra Nagl, Julia Schödl und Thomas Topf im Rahmen der Mitgliederversammlung das Versprechen ab. Im Laufe des Jahres kommen noch Alexander Denk, Roman Doppler, Michael Gassner, Matthias Haslinger, Andreas Hut, Florian Simlinger und Stefan Topf dazu.



2004

Im selben Jahr tritt die neu gegründete Jugendgruppe bei den Bezirks-Jugendleistungsbewerben in Hadersdorf an und nimmt am 32. Landestreffen der Feuerwehrjugend vom 6. – 11. Juli in Obersiebenbrunn teil.

Ehrenkommandant und Tischlermeister in Ruhe Erwin Redl fertigt in Holzeinlegearbeit eine Tafel für die Feuerwehrjugend. Felix Hameder konstruiert eine zerlegbare Stange, Spenglermeister Karl Münzberg sen. Halterungen für die Tafel

(Wimpel) und Sattler- und Tapezierermeister Karl Wandl einen maßgefertigten Aufbewahrungsbehälter aus Leder. Anfangs September wird das Gemeinschaftswerk an Jugendbetreuer Jürgen Topf übergeben, erster Einsatz war beim Umzug des Stadtfestes 2004.



Karl Münzberg, Erwin Redl, Karl Wandl, Matthias Aigner, Jürgen Topf, Felix Hameder und Karl Braun.



2005

In diesem Jahr nimmt die Jugendgruppe unter Jürgen Topf am Wissenstest in Langenlois, an den 25. Bezirks-Jugendleistungsbewerben in Senftenberg und an den Bezirksjugend-Leistungsbewerben in Grafenwörth teil.



Die Teilnahme am 33. Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend, das vom 7. – 10 Juli 2005 in Unter-Oberndorf (Bezirk St. Pölten) stattfindet, sollte der Höhepunkt des Jugendjahres werden. Zwei Betreuer (Jürgen Topf und Renate Schmöger (geborene Schödl), zwei Mädchen und zehn Burschen setzen sich am 7. Juli von Gföhl aus in Marsch. Alles verläuft programmgemäß: Noch am Donnerstag werden die Zelte aufgebaut. Der starke Regen in der Nacht zum Freitag sorgt jedoch für Chaos. Im Hinblick auf die Wettervorhersage wird das Lager, das bis Sonntag geplant war, bereits am Nachmittag des Freitags abgebrochen. Die starken Regenfälle verwandeln das Lagergelände in ein einziges Schlammbad. 4.503 Teilnehmer sind mit großen Erwartungen ange-reist, nur ein kleiner Teil kann auch die Bewerbe absolvieren, so auch einige Gföhler. Der Bewerb wird am 4. September nachgeholt.



Vorne: Jugendbetreuer Jürgen Topf, Matthias Haslinger, Matthias Bruckner, Florian Völker, Julia Schödl, Sandra Nagl. Dahinter: Jugendbetreuer, Matthias Aigner, Matthias Kreuzer, Florian Simlinger, Stefan Aschauer, Andreas Hut, Thomas Topf und Betreuerin Renate Schmöger.



Am Freitagabend gegen 21 Uhr können alle Lagerteilnehmer wieder wohlbehalten und gesund in Gföhl in Empfang genommen und ihren Eltern übergeben werden: Matthias Bruckner, Florian Völker, Matthias Kreuzer, Andreas Hut, Matthias Aigner, Christian Doppler, Florian Simlinger, Thomas Topf, Jugendbetreuer Jürgen Topf und Renate Schmöger (geborene Schödl), Julia Schödl, Sandra Nagl, Stefan Aschauer und Matthias Haslinger (von links). Foto: Archiv FF Gföhl

2006 Wissenstest in Gföhl

Am 1. April 2006 stellen sich 216 Jugendliche aus 25 Feuerwehrjugendgruppen des Bezirkes in Gföhl dem Wissenstest. Die Wartezeit bis zur Urkundenübergabe wird durch eine von der FF Gföhl organisierte „Rätselrallye/Ortserkundung“ überbrückt. Zum Abschluss werden an fünf der 25 teilnehmenden Gruppen schöne Preise der Gföhler Banken verlost.



Vom 6. bis 9. Juli 2006 nehmen zehn Mitglieder der Feuerwehrjugend (sieben Burschen, drei Mädchen) unter Führung von Jürgen Topf und Renate Schmöger erfolgreich am Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend (über 4.100 Teilnehmer) in Aspang am Wechsel teil. Alle Teilnehmer können die Bewerbe erfolgreich bewältigen.



2007

Die Gföhler Jugend nimmt am Wissenstest teil und erwirbt das Fertigungsabzeichen „Melder“. Unter Führung von Jürgen Topf nehmen sechs Mitglieder am Landeslager in Willendorf-Dörfles teil. 4.360 Lagerteilnehmer aus 353 Jugendgruppen waren in 434 Zelten untergebracht.



2008

Johannes Lemmerhofer übernimmt kurzfristig die Führung der Jugendgruppe. Gemeinsam wird am 13. September 2008 der „Tag der offenen Tür“ bei der FF Krems besucht. Nach einer „schöpferischen Pause“ soll im kommenden Jahr die Jugendarbeit wieder voll aufgenommen werden.



2009

Sehr fleißig waren die Jugendlichen im Jahr 2009. Unter Johannes Lemmerhofer gibt es 36 Zusammenkünfte und die Teilnahme am Wissenstest, am Bezirks-Feuerwehrajugendleistungsbeiwerb in Lichtenau und am Landestreffen in Echtsenbach. Beim Feuerwehrrhaus wird ein Mannschaftsfoto aufgenommen, im Bild auch die aktuelle Feuerwehrajugendgruppe 2009.



Franz Mold, Bernhard Meier, Christian Doppler, Patricia Spreitzer, Lukas Gießrigl und Gerhard Hofbauer (von links).

2010

Durch zwei Neueintritte gibt es vier Mitglieder bei der Feuerwehrajugend, die zum Wissenstest antreten und am Bezirksbeiwerb in Hadersdorf und am 38. Landestreffen der Feuerwehrajugend in Langenlois teilnehmen. Auch beim Schulfest in der Volksschule Gföhl präsentieren sich die Jugendlichen.

**2011**

25 Jugendstunden organisiert Johannes Lemmerhofer für die fünf Mitglieder der Feuerwehrajugend, die eine abwechslungsreiche Nacht im Feuerwehrrhaus verbringen, am Wissenstest teilnehmen, das Feuerwehrajugend-Bewerbsabzeichen absolvieren und am 39. Landestreffen der Feuerwehrajugend in St. Pölten teilnehmen, an dem insgesamt 4.712 Jugendliche gezählt werden.



*Wettkampfstimmung beim Jugendbeiwerb in St. Pölten.
Foto: Archiv FF Gföhl*

2012

Mit Jahresende 2012 umfasst die Jugendgruppe fünf Mitglieder. Bei einem Lagerfeuer auf dem Hof von Johannes Lemmerhofer in Gföhleramt wird auch der Umgang mit Feuerlöschern geübt. Im Februar wird im Feuerwehrrhaus übernachtet und am Wissenstest in Senftenberg sowie am 40. Landestreffen in Hürm teilgenommen (4.836 Teilnehmer).

Auf dem Programm steht auch praktisches Arbeiten mit wasserführenden Armaturen, wo Jürgen und Thomas Topf die Handgriffe erläutern.

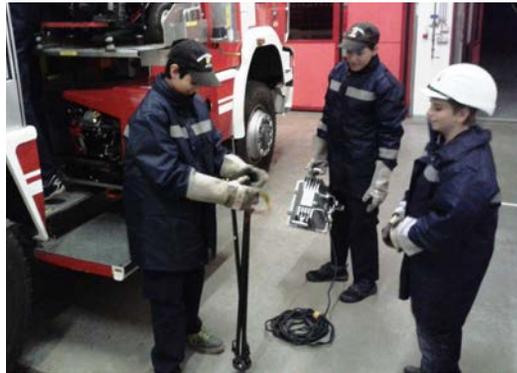


Die ÖVP Gföhl spendete den Erlös aus den Punschstand in Höhe von 440 Euro an die Feuerwehrajugend Gföhl. Ortschaftsbmann Ing. Franz Holzer, Kommandant Josef Schöbl, Jugendbetreuer Johannes Lemmerhofer und Bürgermeister Karl Simlinger.

2013

Mit dem Fertigkeitssabzeichen „Melder“ starten die Jugendlichen ins Jahr 2013. Im Juli nehmen sie am Landesjugendlager in Kleinwolkersdorf teil, im August besuchen sie die Gföhler Winnetouspiele. Nicht zu kurz kommt auch die Ausbildung an den Geräten.

Foto: Archiv FF Gföhl

**2014**

Im Feuerwehrhaus wird anlässlich einer Übernachtung im Jänner auch selbst Pizza gebacken. Gemeinsam mit Jugendlichen aus Großmotten wird das Fertigkeitssabzeichen „Erste Hilfe“ erworben. Vom 3. bis 6. Juli 2014 nehmen die drei Mitglieder Martin Hofbauer, Franz Mold und Georg Riegler zum letzten Mal vor ihrer Überstellung zu den Aktiven an einem Landesjugendlager teil, das in Schönkirchen-Reyersdorf veranstaltet wird und an dem über 5.200 Jugendliche aus ganz Niederösterreich teilnehmen.

Letztes Jugendlager vor Überstellung zu den Aktiven: Martin Hofbauer, Georg Riegler und Franz Mold (von links). Foto: Archiv FF Gföhl

**2015**

Mit diesem Jahr läuft die aktuelle Jugendgruppe aus (Überstellung zu den Aktiven). Seit Anfang Oktober 2015 gibt es in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren Eisengraben, Jaidhof und Gföhl eine Feuerwehrjugendgruppe, der zu diesem Zeitpunkt 18 Mitglieder aus diesen Feuerwehren angehören, seitens der FF Gföhl sind es drei Mitglieder.



Die Feuerwehrjugendgruppen von Eisengraben, Gföhl und Jaidhof mit ihren Betreuern am 17. Oktober 2015 in Gföhl. Foto: Archiv FF Gföhl

Lukas Gießbrigl übernimmt von Johannes Lemmerhofer die Leitung der Feuerwehrjugend. Im Dezember wird das „Erste-Hilfe“-Abzeichen abgelegt, in dessen Anschluss es im Feuerwehrhaus Eisengraben ein gemeinsames Mittagessen mit den Eltern gibt.

2016

Die drei Gföhler Jugendlichen nehmen gemeinsam mit elf Jugendlichen aus Eisengraben, vier aus Jaidhof, sechs aus Großmotten und neun aus Lichtenau vom 7. – 10. Juli 2016 am Landeslager in Amstetten teil. 5.582 Feuerwehrjugendliche aus ganz Niederösterreich sind versammelt. Vom 30. auf 31. Juli haben die Jugendlichen beim Sommerlager der Feuerwehrjugend Eisengraben-Jaidhof-Gföhl am LAKE in Jaidhof viel Spaß.

Am 15. Oktober gibt es auf dem Gelände des Wirtschaftshofes in Gföhl die erstmalige Gele-

genheit, unter fachkundiger Anleitung ein altes Auto zu zerlegen.



Foto: Archiv FF Gföhl/Walter Berner

Am 17. Dezember legen alle Jugendlichen ihre erste Erprobung ab.

2017

Sehr bewährt hat sich die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit bei der Feuerwehrjugend auch im Jahr 2017: Wissenstest, Teilnahme am

NÖ Landestreffen in Neuhofen an der Ybbs (5.580 Lagerteilnehmer), Sommerlager Ende Juli am Lake in Jaidhof und Teilnahme am Bezirks-Schwimmbewerb.



Foto: Archiv FF Gföhl/Walter Berner

Im Zuge einer Übung am 21. Oktober in Gföhl wird Leonie Weixelbaum aus Eisengraben zur Lebensretterin: Die Jugend übt auf dem Wiesengrundstück hinter dem Feuerwehrhaus in Gföhl. Dabei entdeckt sie in einiger Entfernung einen am Ende der Ringgasse gestürzten Mann, der sich nicht mehr selbst erheben konnte. Das Rote Kreuz bringt den Mann ins Krankenhaus.



Feuerwehrjugend Gföhl Juni 2018: Julian Hofer, Marvin Stumpfer, Fabian Pincker, Jan Heinrichsberger, Manuel Fürlinger, Alexander Hofbauer, Jan Sinhuber, Maximilian Schmöger, Jakob Geitzenauer und David Riegler mit den Jugendbetreuern Georg Riegler, Martin Hofbauer, Lukas Gießrigl und Andreas Heinrichsberger (von links).
Foto: Roman Weber Fotografie



Foto: Archiv FF Gföhl/Karl Braun

Der ereignisreiche Tag klingt mit „Menschenrettung“ mittels Drehleiter vom zweiten Stock des Feuerwehrhauses in Gföhl aus, der nächste Tag beginnt bereits um 6 Uhr früh mit einem „Alarm“: Ein Brand muss gelöscht werden.

2018

Die Jugendarbeit geht weiter. Der FF Gföhl gehören in diesem Jahr zehn Jugendliche an.

Jugendbetreuer der FF Gföhl:

- ab 1987 – Stefan Tiefenbacher
(Felix Hameder, Friedrich Pemmer)
- ab 1995 – Josef Schübl (Gerald Riegler,
Christian Lackner)
- ab 2002 – Jürgen Topf
- ab 2008 – Johannes Lemmerhofer
- ab 2015 – Lukas Gießrigl (Georg Riegler,
Martin Hofbauer,
Andreas Heinrichsberger)

8.4 Aufnahme in die Feuerwehrjugend⁶

Kinder und Jugendliche können in die Freiwillige Feuerwehr mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters aufgenommen werden. Dazu ist derzeit ein Mindestalter von zehn Jahren erforderlich.

Obwohl die Feuerwehrjugend nach wie vor steigende Zuwachszahlen verzeichnet, will man die Nachwuchsarbeit künftig noch mehr forcieren. Daher wird im Landesverband darüber diskutiert, das Eintrittsalter von zehn auf sechs Jahre herabzusetzen.⁷

Die Ausbildung umfasst eine feuerwehrfachliche Ausbildung, eine allgemeine Feuerwehrjugendarbeit, körperliche Ertüchtigung (Sport und sportliche Bewerbe) sowie Spiele zur Förderung der Kameradschaft.

Die fachliche Aufsicht, die Betreuung und die Ausbildung der Feuerwehrjugend obliegen dem Feuerwehrkommandanten, der sich hierzu des von ihm ernannten Jugendbetreuers bedient. Nach Aufnahme in die Feuerwehr ist in feierlichem Rahmen vom Mitglied der Feuerwehrjugend nachfolgendes Versprechen abzulegen:

„Ich verspreche, dass ich alles tun will, ein treues Mitglied der Feuerwehrjugend zu sein, Kameradschaft zu halten und gehorsam zu sein, vor allem aber meinen Mitmenschen in der Not zu helfen, getreu unserem Wahlspruch – EINER FÜR ALLE UND ALLE FÜR EINEN –“.

Die Überstellung von Mitgliedern der Feuerwehrjugend in den aktiven Dienst kann durch den Feuerwehrkommandanten frühestens ab dem vollendeten 15. Lebensjahr mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters erfolgen.

Die **Feuerwehrjugend** ist eine außerschulische Jugendgemeinschaft und ein integrierter Bestandteil der österreichischen Feuerwehr. In ganz Österreich gibt es Jugendgruppen: Mit rund **26.000 Mitgliedern** ist die Feuerwehrjugend eine der größten Jugendorganisationen in Österreich. Egal ob Mädchen oder Burschen, egal ob aus der Großstadt oder vom Land: Alle Jugendlichen, die in ihrer Freizeit etwas Sinnvolles tun möchten, die Freundschaft und Teamgeist erleben möchten, sind herzlich willkommen.

Die Mitgliedschaft in der Feuerwehrjugend ist vollkommen kostenlos. Auch die benötigte Kleidung (Uniform) und Ausrüstung wird für die Jugendlichen von der Feuerwehr bereitgestellt. Außerdem besteht automatisch Versicherungsschutz durch die Feuerwehr.⁸

Quellen:

Jahresberichte der FF Gföhl ab 1987 ff.

Website des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes

Fotos: Walter Strasser (Jugendlager 1973),

Archiv FF Gföhl, u.a.

⁶ § 19 Dienst-, Geschäfts- und Wahlordnung der Feuerwehren und des NÖ Landesfeuerwehrverbandes („NÖ Feuerwehrordnung“)

⁷ <https://noe.orf.at/m/news/stories/2923305/>, 7. Juli 2018

⁸ <https://www.bundesfeuerwehrverband.at/oebfv/feuerwehrjugend/>